

2011



GESCHÄFTSBERICHT 2011
ÜBER DAS 142. GESCHÄFTSJAHR

GVO



INHALT

Geschäftsbericht 2011
142. Geschäftsjahr

Lagebericht **3**

Betriebene Versicherungs-
zweige und -arten **9**

Bilanz **10**

Gewinn- und Verlustrechnung **12**

Anhang **14**

Erläuterungen **20**

Bestätigungsvermerk **23**

Bericht des Aufsichtsrates **24**

Spartenberichte **25**

Versicherungszweige **29**

Personalbericht **32**

Impressum **33**

1. Überblick über die Geschäftsentwicklung

Die GVO (Gegenseitigkeit Versicherung Oldenburg VVaG) hat auch in ihrem 142. Geschäftsjahr den ertragsorientierten Wachstumskurs der Vorjahre fortgesetzt. Dabei lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2011 auf der Erzielung von Beitragswachstum, wobei sich wiederum wie in den Vorjahren der Maklervertriebsweg als wichtigster Wachstumsträger erwiesen hat. Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 zwar leicht verbessert, jedoch insbesondere im Bereich der Versicherungstechnik noch nicht wieder das Niveau der Vorjahre erreicht.

Insgesamt wurde bei überdurchschnittlichem Wachstum noch ein positives Jahresergebnis erzielt, das zur Stärkung der Eigenmittel verwendet wird und somit eine weitere Risikovorsorge ermöglicht.

Die geschäftspolitischen Aktivitäten im Versicherungsbereich waren wie in den Vorjahren vor allem darauf ausgerichtet, das Profil der GVO als Spezialanbieter für die moderne Landwirtschaft und als Regionalversicherer für das Privatkundensegment weiter zu schärfen, um damit Wachstumschancen für die Zukunft zu sichern. Die Produktlinien für diese Zielgruppen werden regelmäßig überarbeitet und den Markterfordernissen angepasst; einen besonderen Schwerpunkt bildete im Geschäftsjahr 2011 die Elementarschadenversicherung, deren

Einschluss in die bestehenden Hausrat- und Gebäudeversicherungen den Mitgliedern auch über schriftliche Direktaktionen angeboten und empfohlen wird. Vertriebliche Investitionen erfolgten auch im Geschäftsjahr 2011 wiederum in die Ausschließlichkeitsorganisation mit der Zielsetzung, den Geschäftsanteil dieses Hauptvertriebsweges der GVO zu stabilisieren; in diesem Zusammenhang werden zunehmend im Hause der GVO ausgebildete Kaufleute für Versicherungen und Finanzen als angestellte Außendienstmitarbeiter im Vertrieb eingesetzt. Weitere Investitionen erfolgten im IT-Bereich zur Verbesserung der innerbetrieblichen Prozesse und zur Beschleunigung der Kommunikation mit den Vertriebspartnern und Mitgliedern; in diesem Zusammenhang wurde im Geschäftsjahr 2011 auch der Internetauftritt neu gestaltet.

Im Kapitalanlagegeschäft wurde das hohe Sicherheitsniveau der Vorjahre beibehalten; die damit verbundenen niedrigeren Zinserträge wurden dabei in Kauf genommen.

Die Vielzahl gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Veränderungen stellt insbesondere für mittelständische Versicherungsunternehmen mit ihren begrenzten personellen Kapazitäten und bescheideneren finanziellen Möglichkeiten eine besondere Herausforderung dar und führt gleichzeitig zu einer zusätzlichen Kostenbelastung. Die größten Anforderungen ergeben sich aus dem zukünftigen Aufsichtsregime Solvency II. Die GVO hat sich hierauf unter anderem durch Teilnahme an allen Auswirkungstudien der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und durch den

Ausbau des Risikomanagement-Systems personell und strukturell vorbereitet.

Mit dem Ergebnis des 142. Geschäftsjahres weist die GVO nunmehr zum siebten Mal hintereinander ein Beitragswachstum und zum neunten Mal in Folge einen Jahresüberschuss aus; Ertrag und Wachstum unterstreichen die Zukunftsfähigkeit des Versicherungsvereins. In dem Zeitraum von 2003 bis 2011 hat die GVO damit aus eigener Kraft ihr Eigenkapital um 4,9 Mio. Euro erhöht und so die Voraussetzung dafür geschaffen, auch künftigen Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen gerecht zu werden.

2. Beitragsentwicklung

Die GVO verbuchte im Geschäftsjahr 2011 einen Mehrbeitrag von 1,2 Mio. Euro und erzielte damit das größte Wachstum in der jüngeren Geschichte der Gesellschaft. Damit stiegen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen um 7,7 % (Vorjahr 0,7 %) auf 17,4 Mio. Euro (Vorjahr 16,2 Mio. Euro).

Die verdienten Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich um 6,0 % (Vorjahr 1,9 %) auf 17,1 Mio. Euro (Vorjahr 16,2 Mio. Euro). Bis auf die Sparte Rechtsschutz resultiert das Beitragswachstum aus allen betriebenen Versicherungszweigen, wobei die Beitragssteigerung in den ertragreichen Sparten Hausrat-, Unfall- und Privat-Haftpflichtversicherungen insgesamt höher liegt als das Wachstum

der nach wie vor schlecht verlaufenden verbundenen Gebäudeversicherung. Trotz der seit Jahren laufenden Sanierungsmaßnahmen in der verbundenen Gebäudeversicherung ist der Anteil dieser Problemsparte am Gesamtbestand der GVO mit 27,3 % überdurchschnittlich hoch und belastet das versicherungstechnische Ergebnis.

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 1.550 Stück, das sind 1,4 % (Vorjahr 0,2 %). Bei insgesamt gewachsener Vertragsstückzahl ist die rückläufige Entwicklung in der Sparte Rechtsschutz (-1.046 Stück) auf die Sanierungsmaßnahmen der Vorjahre zurückzuführen, während die Vertragsstückzahlen in der verbundenen Gebäudeversicherung nach rückläufiger Entwicklung im Vorjahr (-183 Stück) im Geschäftsjahr 2011 wieder um 415 Stück angestiegen sind.

Das beschleunigte Wachstum der GVO ist das Ergebnis hoher vertrieblicher Investitionen in den vergangenen Jahren. Dabei wurde der Maklervertriebsweg kontinuierlich ausgebaut, der sich zum wichtigsten Wachstumsträger der GVO entwickelt hat. Aber auch die seit mehreren Jahren laufenden Maßnahmen zur fachlichen und verkäuferischen Qualifizierung der eigenen angestellten und selbstständigen Vermittlerorganisation wurden fortgesetzt, um die Vertriebsleistung der Stammorganisation zu erhöhen; ebenso wurden die Vertriebskooperationen mit anderen mittelständischen Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit fortgeführt.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betragen 7,7 Mio. Euro (Vorjahr 7,4 Mio. Euro).

3. Schadenentwicklung

Die Schadenentwicklung des Geschäftsjahres 2011 ist vor allem durch Witterungseinflüsse gekennzeichnet: Mehrere, wenn auch kleinere Sturmschadenergebnisse im Frühjahr und Herbst des Jahres haben den GVO-Bestand betroffen, Sommergewitter verursachten zahlreiche Blitz- und Überspannungsschäden und es ist eine steigende Anzahl an Leitungswasserschäden festzustellen, unter anderem hervorgerufen durch länger anhaltende Frostperioden. Neben den Sparten Sturm- und Leitungswasserversicherung ist vor allem die verbundene Gebäudeversicherung von dieser Schadenentwicklung betroffen mit einer Geschäftsjahresschadenquote von 93,6 % (Vorjahr 115,6 % auf Grund des Sturmschadens Norina). Durch den im Geschäftsjahr 2011 erstmals eingesetzten eigenen Schaden-Außendienst mit Regulierungsvollmacht konnten viele Schäden unbürokratisch und schnell erledigt werden.

Die Anzahl der Großschäden (> 0,1 Mio. Euro) liegt wie im Vorjahr bei 8 Schäden mit einem Gesamtaufwand in Höhe von 2,3 Mio. Euro; darin enthalten ist ein Tierhalter-Haftpflichtschaden, der mit 0,9 Mio. Euro reserviert ist. Insgesamt ist der Aufwand für Geschäftsjahresschäden gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. Euro gestiegen. Die Schadenstückzahl ist im Geschäftsjahr mit 6.156 Schäden gegenüber dem Vorjahr (6.508 Schäden) um 5,4 % zurückgegangen.

Die Geschäftsjahresschadenquote insgesamt ist mit 66,7 % niedriger als im Vorjahr (69,3 %). Die Abwicklung der Vorjahresschäden führte wiederum zu positiven Ergebnissen, sodass sich eine Bruttoschadenquote nach Abwicklung von 58,6 % (Vorjahr 66,4 %) ergibt. Unter Einbeziehung des Rückversicherungsergebnisses beträgt die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung 58,8 % (Vorjahr 62,2 %). Die Bewertung der Schadenreserven erfolgte wie in den Vorjahren nach dem Vorsichtsprinzip; sie ist so bemessen, dass auch in den Folgejahren weiter mit positiven Abwicklungsergebnissen zu rechnen ist. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle belaufen sich zum Bilanzstichtag auf brutto 78,1 % (Vorjahr 76,1 %) der gebuchten Bruttobeitragseinnahmen.

4. Kostenentwicklung

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Geschäftsjahr um 0,3 Mio. Euro angestiegen auf 6,5 Mio. Euro (Vorjahr 6,2 Mio. Euro). Der Kostenanstieg liegt mit 5,6 % unter dem Wachstum der verbuchten Beiträge (7,7 %), sodass der Kostensatz auf 37,4 % (Vorjahr 38,1 %) zurückgegangen ist. Die auf Grund des Beitragswachstums gestiegenen Vertriebsaufwendungen konnten zu einem Teil durch Einsparungen bei den Verwaltungsaufwendungen kompensiert werden. Bezogen auf die verdienten Beiträge ist die Bruttokostenquote gesunken auf 38,0 % (Vorjahr 38,2 %). Wegen der auf Grund des Schadenverlaufs in der

Versicherungszweig/ -art	Veränderung der gebuchten Beiträge brutto %	Bilanzielle Schadenquote brutto %	Aufwendungen für den Versiche- rungsbetrieb brutto %
Kraftfahrzeug- Haftpflicht	0,0	0,0	0,0
Fahrzeugvoll	0,0	0,0	0,0
Fahrzeugteil	0,0	0,0	0,0
Kraftfahrt-Unfall	0,0	0,0	0,0
Allg. Unfall	17,9	37,0	44,4
Allg. Haftpflicht	7,3	66,6	50,8
Rechtsschutz	-6,3	70,9	32,7
Feuer	8,5	35,1	26,2
Einbruchdiebstahl	0,2	46,8	30,4
Glas	0,6	45,7	64,2
Sturm	17,8	24,3	34,1
Verb. Hausrat	7,5	36,4	42,4
Verb. Wohngebäude	9,3	87,7	29,6
Leitungswasser	8,2	81,8	33,6
Gesamt	7,7	58,6	38,0

Gebäudeversicherung verminderten Rückversicherungsprovision ergibt sich bei der Kostenquote für eigene Rechnung ein Anstieg auf 43,1 % (Vorjahr 42,3 %).

5. Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis des Geschäftsjahres 2011 ist geprägt durch das überdurchschnittliche Beitragswachstum, durch die positiven Ergebnisse insbesondere in den Sparten Feuer, verbundene Hausratversicherung und Unfallversicherung, sowie durch den negativen Verlauf der verbundenen Wohngebäudeversicherung. Die Haftpflichtsparte hätte ohne den bereits

genannten Großschaden, der streng nach dem Vorsichtsprinzip reserviert wurde, ein positives Ergebnis erzielt. Die combined ratio, die Summe aus Bruttoschaden- und Bruttokostenquote verminderte sich auf 96,6 % (Vorjahr 104,3 %), liegt damit aber noch über dem langjährigen Durchschnitt der Vorjahre.

Die versicherungstechnische Bruttorechnung schließt vor Schwankungsrückstellung mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr Verlust von 1,0 Mio. Euro).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ist zusätzlich dadurch gekennzeichnet, dass die im Vorjahr 2010

erfolgte Entlastung der Schadensituation durch die Rückversicherung in 2011 dazu führt, dass die positiven Abwicklungsergebnisse zum überwiegenden Teil ebenfalls der Rückversicherung zuzurechnen sind; außerdem sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb mit einer Bruttokostenquote in Höhe von 38,0 % in dieser Höhe nicht durch Rückversicherungsprovisionen gedeckt, sodass sich für eigene Rechnung eine combined ratio von 101,9 % (Vorjahr 104,6 %) ergibt. Die aus den Vorjahren vorhandene Drohverlustrückstellung in der Sparte verbundene Wohngebäudeversicherung wurde um 0,1 Mio. Euro erhöht, die Drohverlustrückstellung in der Sparte Rechtsschutz konnte nach erfolgreich abgeschlossener Sanierung aufgelöst werden. Insgesamt schließt die versicherungstechnische Nettoabrechnung vor Schwankungsrückstellung mit einem negativen Ergebnis von 0,38 Mio. Euro (Vorjahr -0,42 Mio. Euro).

Dieses Ergebnis führt bei der Schwankungsrückstellung zu einer Entnahme von 0,43 Mio. Euro, sodass sich nach Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnischer Gewinn von 51 Tsd. Euro ergibt.

Die Schwankungsrückstellung ist auch nach dieser Entnahme noch mit 2,0 Mio. Euro dotiert, dies entspricht 26,3 % der Beiträge für eigene Rechnung.

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäftes ist in der Tabelle oben dargestellt.

6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Die nichtversicherungstechnische Rechnung wird durch das Kapitalanlageergebnis sowie durch die sonstigen Aufwendungen und Erträge bestimmt.

Die Kapitalanlagen betragen einschließlich der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten am Bilanzstichtag 17,4 Mio. Euro (Vorjahr 17,6 Mio. Euro). Die Anlagepolitik erfolgte auch im Geschäftsjahr 2011 mit der langfristigen Zielsetzung, das hohe Sicherheitsniveau der Kapitalanlagen beizubehalten. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen sind im Geschäftsjahr 2011 trotz des niedrigen Zinsniveaus bei der Wiederanlage gestiegen auf 0,6 Mio. Euro (Vorjahr 0,49 Mio. Euro). Ursächlich hierfür ist die höhere Ausschüttung der Immobilien-Beteiligungsgesellschaft GIMMO EINS. Die Erhöhung der laufenden Erträge wird aufgezehrt durch Abschreibungen auf den Aktienbestand in Höhe von 0,1 Mio. Euro, sodass sich insgesamt ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 0,36 Mio. Euro ergibt, das damit dem Vorjahresergebnis entspricht (0,36 Mio. Euro). Die Bewertung der Kapitalanlagen erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip, ohne Anwendung der Bewertungsregeln nach § 341 b Abs. 2 HGB (neu).

Ein weiterer positiver Beitrag zur Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 0,24 Mio. Euro (Vorjahr 0,22 Mio. Euro) ergibt sich aus dem Ergebnis der

Vermittlungstätigkeit in den nicht selbst betriebenen Versicherungszweigen und Produkten an die Gesellschaften des Gothaer Konzerns und die Aachener Bausparkasse AG.

7. Jahresüberschuss/Eigenkapital

Im Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2011 kommt die GVO zu einem Jahresüberschuss von 0,3 Mio. Euro, der in voller Höhe zur satzungsgemäßen Erhöhung der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG verwendet wird, die damit auf 4,6 Mio. Euro anwächst. Das von der Gothaer Allgemeine Versicherung AG begebene Genussrechtskapital wurde in seinem Umfang angepasst an den Betrag, der gemäß § 53 c Abs. 3c VAG den Eigenmitteln zuzurechnen ist, bei gleichzeitiger Verlängerung der Laufzeit bis zum 01. Januar 2018. Der ebenfalls mit der Gothaer Allgemeine Versicherung AG bestehende Vertrag über die Zeichnung eines nachträglichen Gründungsstocks wurde um eine Tilgungsregelung ergänzt bei gleichzeitiger Verlängerung der Laufzeit ebenfalls bis zum 01. Januar 2018.

Das Eigenkapital der GVO beträgt am Ende des Geschäftsjahres somit insgesamt 5,0 Mio. Euro (Vorjahr 4,7 Mio. Euro). Die gesamten Sicherheitsmittel einschließlich des Genussrechtskapitals betragen 5,7 Mio. Euro; dies entspricht 74,0 % der Beiträge für eigene Rechnung. Die Anforderungen an die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen werden erfüllt; der Erfüllungsgrad beträgt 198 % (Vorjahr 196 %), die Überdeckung 2,6 Mio. Euro (Vorjahr 2,5 Mio. Euro).

Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Anlage des Vermögens gemäß § 54 Abs. 1 VAG werden ebenfalls in vollem Umfang erfüllt; die gebotene Mischung und Streuung der Kapitalanlagen nach § 54 ff. VAG ist noch nicht gegeben.

8. Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Als Versicherungsverein übernimmt die GVO Risiken ihrer Mitglieder und ist mit der Wahrnehmung dieser Funktion auch selbst sehr unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Um diesen Risiken rechtzeitig begegnen zu können, verfügt die GVO über ein wirksames Risikomanagementsystem, mit dem Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten, frühzeitig erkannt werden, und das unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht.

Zur Steuerung des Risikomanagementprozesses ist eine Risikocontrollingfunktion eingerichtet (Risikobeauftragter), die unmittelbar an den Vorstand berichtet. Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoinventur werden die für die Gesellschaft wesentlichen Risiken identifiziert und – soweit möglich – nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Ausmaß einer möglichen Risikoauswirkung eingeschätzt. Der Risikobeauftragte informiert über die von ihm erstellten halbjährlichen Risikoberichte die

Entscheidungsträger über die Ergebnisse der Risikobewertung und deren Veränderungen sowie gegebenenfalls über neu entstandene bestandsgefährdende Risiken. Limitsysteme als Auslöser für Risikosteuerungsmaßnahmen existieren für die wichtigsten versicherungstechnischen Kenngrößen; über deren Einhaltung wird monatlich berichtet. In einer ebenfalls monatlich stattfindenden Risikokonferenz (Vorstand und Prokuristen), wird die Risikolage der Gesellschaft regelmäßig analysiert und beurteilt.

Das Risikomanagement-System wird Jahr für Jahr entsprechend der personellen und finanziellen Möglichkeiten eines mittelständischen Versicherungsunternehmens schrittweise weiterentwickelt und ausgebaut.

Risiko- und Geschäftsstrategie der GVO werden jährlich mit dem Aufsichtsrat erörtert. Über die aktuelle Geschäftsentwicklung und Risikolage wird der Aufsichtsrat regelmäßig in seinen Sitzungen, der Vorsitzende des Aufsichtsrates in monatlichen Besprechungen mit dem Vorstand informiert.

Einen weiteren Beitrag zur Risikofrüherkennung liefert die Interne Revision, die nach einem vom Vorstand festgelegten Revisionsplan alle Funktionsbereiche der GVO in regelmäßigen Abständen überprüft.

Risiko- und Revisionsberichte wurden dem Vorstand und der Aufsichtsbehörde im Geschäftsjahr fristgerecht vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken:

Die versicherungstechnischen Risiken sind in der Schaden-Unfall-Versicherung als die wesentlichsten Risiken einzustufen. Zum Einen können sich die kalkulierten Tarife und damit die in den Versicherungsverträgen vereinbarten Prämien als nicht auskömmlich herausstellen (Prämienrisiko), zum Anderen können die zur Schadenregulierung gebildeten Schadenrückstellungen sich als nicht ausreichend erweisen (Reserverisiko). Dem Prämienrisiko begegnet die GVO durch eine vorsichtige Tarifierung sowie durch eine selektive und qualitätsorientierte Zeichnungspolitik. Soweit die Prämieinnahmen einzelner Versicherungszweige nicht auskömmlich sind, werden die entsprechenden Tarife angepasst und Sanierungsmaßnahmen im Versicherungsbestand eingeleitet. Dies gilt insbesondere für die Wohngebäudeversicherung, für die als Vorsorge vor versicherungstechnischen Verlusten wiederum eine Drohverlustrückstellung gebildet wurde.

Dem Reserverisiko begegnet die GVO durch angemessen hoch gebildete Schadenrückstellungen, die in allen Versicherungszweigen zu positiven Abwicklungsergebnissen führen sollen. Zur weiteren Absicherung gegenüber versicherungstechnischen Risiken unterhält die GVO Rückversicherungsverträge bei Rückversicherungsunternehmen mit guter und sehr guter Bonität. Alle Rückversicherungsverträge für 2012 konnten frühzeitig vor dem 31. Dezember 2011 platziert werden.

Risiken aus Kapitalanlagen:

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Marktrisiko, das Bonitätsrisiko und das Liquiditätsrisiko. Das Marktrisiko besteht in der Möglichkeit von Verlusten auf Grund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen; es umfasst das Zinsänderungsrisiko, Preisrisiken aus Aktien und anderen Kapitalanlagen. Das Bonitätsrisiko ist die Möglichkeit eines Verlustes auf Grund des Ausfalls eines Schuldners. Das Liquiditätsrisiko besteht in der Möglichkeit, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Zur Minderung des Marktrisikos hat bei der Anlagepolitik der GVO die Sicherheit der Anlage wie in den Vorjahren eine besondere Bedeutung; Investitionen bei Renten erfolgten auch im Geschäftsjahr 2011 überwiegend in Namenspapieren mit geringem Abschreibungsrisiko. Die Aktienquote betrug zum Bilanzstichtag 3,1 %. Die Werthaltigkeit der Kapitalanlagen wird in Zusammenarbeit mit der für die GVO tätigen Asset Management Gesellschaft ständig überprüft.

Die GVO verfügt am Bilanzstichtag über stille Reserven in Höhe von 616 Tsd. Euro. Die Zeitwertermittlung erfolgt auf Basis einer risikoadjustierten Zinsstrukturkurve.

Festverzinsliche Wertpapiere erwirbt die GVO nur von Emittenten guter und sehr guter Bonität, im Portfolio sind nur Papiere mit Einlagensicherung.

Das Exposure gegenüber Kreditinstituten beträgt zum Bilanzstichtag 66,0 % der gesamten Kapitalanlagen.

Durch die jährliche Liquiditätsplanung, die monatlich fortgeschrieben wird, und durch eine tägliche Liquiditätsüberwachung begegnet die GVO dem Risiko unzureichender Liquidität. Die Laufzeitenstruktur der Rentenpapiere mit ihren jährlichen Kapitalrückflüssen ist ein weiterer Beitrag zur Liquiditätssicherung.

Die vom Vorstand festgelegte Anlagepolitik ist in detaillierten Anlagerichtlinien dokumentiert; die Einhaltung dieser Richtlinien durch die beauftragte Asset Management Gesellschaft wird vom Vorstand laufend überwacht. Es bleibt festzustellen, dass die nach §§ 54 ff. VAG gebotene Mischung und Streuung der Kapitalanlagen noch nicht gegeben ist. Alle aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Stresstests des Geschäftsjahres wurden bestanden.

Sonstige Risiken:

Zur Verminderung der operationalen betrieblichen Risiken im Bereich der Datenverarbeitung erfolgten weitere Maßnahmen im IT-Bereich zur Sicherung der ständigen Verfügbarkeit der Systeme sowie zur Datensicherung im Notfall; durch die weitere Automatisierung

betrieblicher Prozesse und den damit verbundenen maschinellen Plausibilitätsprüfungen sinkt das Risiko von Bearbeitungsfehlern.

Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird außerdem durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen sowie durch Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen begrenzt. Darüber hinaus werden alle Abteilungen durch die Interne Revision regelmäßig überprüft.

Um den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft zu begegnen, existiert ein Meldeverfahren, nach dem offene Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern oder Rückversicherungsunternehmen, soweit sie bestimmte Schwellenwerte übersteigen, dem verantwortlichen Entscheidungsträger berichtet werden.

Einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Risikolage der GVO insgesamt leistet der Kooperationsvertrag mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG, in dem unter anderem die Bereitstellung des nachträglichen Gründungsstocks und des Genussrechtskapitals geregelt ist.

Entwicklung der Risikolage:

Insgesamt verfügt die GVO als mittelständisches Versicherungsunternehmen unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips über ein angemessenes Risikomanagement-System, mit dem Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar sind. Dadurch ist gewährleistet, dass den

einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann.

Im Hinblick auf die Anforderungen, die sich aus den MaRisk (Mindestanforderungen für das Risikomanagement) und Solvency II ergeben, wird die GVO ihr Risikomanagement-System auch in den kommenden Jahren weiterentwickeln und ausbauen – unter Berücksichtigung der auf Grund ihrer Betriebsgröße hierfür vorhandenen personellen und finanziellen Möglichkeiten. Insgesamt hat sich bei den Führungskräften und den meisten Mitarbeitern dadurch ein gestärktes Risikobewusstsein entwickelt.

Zur Entwicklung der Risikolage ist folgendes festzuhalten: In der Versicherungstechnik hat sich die Risikolage in der verlustbringenden Sparte VGV durch den gestiegenen Anteil dieser Sparte am Gesamtbestand negativ entwickelt und erfordert eine noch konsequenteren Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen. Durch das nach wie vor niedrige Zinsniveau steigt das Risiko, dass die Kapitalerträge über einen längeren Zeitraum absinken und somit eventuelle versicherungstechnische Verluste nicht in dem Umfang wie bisher durch positive Ergebnisse aus dem Kapitalanlagegeschäft ausgeglichen werden können. Auch für die GVO ergibt sich hieraus noch stärker als bisher die Notwendigkeit versicherungstechnische Gewinne zu erzielen.

9. Zukunftsperspektiven und Ausblick

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten. Die Situation, in der sich die GVO in den zukünftigen Geschäftsjahren befindet, ist gekennzeichnet durch einen stagnierenden Markt der Schaden-/Unfallversicherung mit steigender Wettbewerbsintensität. Hinzukommt die als Folge der Finanzmarkt- und Eurokrise nach wie vor vorhandene Unsicherheit an den Kapitalmärkten verbunden mit einem extrem niedrigen Zinsniveau.

Eine mögliche inflationäre Entwicklung in den kommenden Geschäftsjahren würde die GVO als Schaden-/Unfallversicherer in zweifacher Weise belasten: Preissteigerungen führen zu erhöhten Schadenaufwendungen, die erst mit großer zeitlicher Verzögerung durch Beitragsanpassungen ausgeglichen werden können; aus der als Folge des Preisanstiegs zu erwartenden Zinserhöhung ergeben sich gleichzeitig Abschreibungsrisiken bei den Kapitalanlagen. Die GVO wird dieses Szenario bei der Anlagepolitik und bei der Reservierungspolitik soweit möglich berücksichtigen. Trotz des schwierigen Marktumfeldes ist die GVO zuversichtlich, das ertragsorientierte Wachstum auch in den folgenden Jahren fortsetzen zu können und Jahresergebnisse mindestens in Höhe der Vorjahre zu erzielen.

Von besonderer Bedeutung ist dabei die Erzielung positiver versicherungstechnischer Ergebnisse in allen betriebenen Versicherungszweigen. Demzufolge

werden die Maßnahmen zur Sanierung der verbundenen Gebäudeversicherung intensiviert. In der Rechtsschutzversicherung hat die GVO die Schadenregulierung an einen großen Rechtsschutzversicherungspartner ausgegliedert, um dessen Betriebsgrößenvorteile zu nutzen und die Ertragslage dieser Sparte zu stabilisieren. Im Neugeschäft bemüht sich die GVO verstärkt um die Förderung der positiv verlaufenden Versicherungszweige. Im Rahmen der Zeichnungspolitik und bei der Auswahl der Vertriebspartner hat die Erzielung positiver Deckungsbeiträge höchste Priorität, gegebenenfalls auch zu Lasten des Wachstums.

Betriebene Versicherungszweige und -arten des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

- Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung
- Leitungswasser (LW)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- EC-(Extended Coverage) Versicherung

BILANZ

Geschäftsbericht 2011

142. Geschäftsjahr

				2011	2010
AKTIVSEITE	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			362.281,43		408.031,43
II. Geleistete Anzahlungen			<u>132.173,83</u>		<u>84.730,61</u>
				494.455,26	492.762,04
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			383.311,00		394.733,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.840.647,57				5.461.647,57
2. Beteiligungen	<u>1,00</u>				<u>1,00</u>
			4.840.648,57		5.461.648,57
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	520.610,73				596.303,43
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.483.370,00				3.228.197,50
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	5.370.000,00				4.120.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>2.500.000,00</u>				<u>1.500.000,00</u>
			7.870.000,00		5.620.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>1.660.000,00</u>				<u>742.000,00</u>
			<u>11.533.980,73</u>		<u>10.186.500,93</u>
				16.757.940,30	16.042.882,50
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	456.244,84				495.265,07
2. Versicherungsvermittler	<u>317.176,85</u>				<u>283.427,93</u>
			773.421,69		778.693,00
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			389.378,72		947.679,47
III. Sonstige Forderungen			<u>486.587,32</u>		<u>190.275,24</u>
davon an verbundene Unternehmen Euro 11.771,59 (i.Vj. Euro 1.571,88)				1.649.387,73	1.916.647,71
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			520.396,11		394.911,31
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			<u>667.095,26</u>		<u>1.518.813,91</u>
				1.187.491,37	1.913.725,22
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			188.974,81		194.135,61
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>76.175,02</u>		<u>94.214,03</u>
				265.149,83	<u>288.349,64</u>
			Summe der Aktiva	20.354.424,49	20.654.367,11

			2011	2010
PASSIVSEITE	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital				
I. Gründungsstock		430.000,00		430.000,00
II. Gewinnrücklagen				
Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		<u>4.595.623,36</u>		<u>4.290.003,99</u>
			5.025.623,36	4.720.003,99
B. Genussrechtskapital			656.000,00	904.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	4.503.962,12			4.212.139,95
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>660.104,73</u>			<u>441.021,25</u>
		3.843.857,39		3.771.118,70
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	13.611.111,85			12.312.078,91
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>9.366.362,81</u>			<u>8.649.834,28</u>
		4.244.749,04		3.662.244,63
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		2.018.476,00		2.445.075,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	182.422,50			75.422,50
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
		<u>182.422,50</u>		<u>75.422,50</u>
			10.289.504,93	9.953.860,83
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.405.408,00		1.686.318,00
II. Sonstige Rückstellungen		<u>310.212,67</u>		<u>327.906,94</u>
			1.715.620,67	2.014.224,94
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1.533.404,77			1.815.589,71
2. Versicherungsvermittlern	<u>119.761,17</u>			<u>130.602,17</u>
		1.653.165,94		1.946.191,88
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		277.720,29		22.462,61
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>736.549,30</u>		<u>1.093.003,17</u>
davon: aus Steuern	Euro 258.780,29 (i.Vj. Euro 227.701,23)		2.667.435,53	3.061.657,66
im Rahmen der sozialen Sicherheit	Euro 0,00 (i.Vj. Euro 0,00)			
gegenüber verbundenen Unternehmen	Euro 97.405,75 (i.Vj. Euro 638.831,87)			
F. Rechnungsabgrenzungsposten			240,00	<u>619,69</u>
			20.354.424,49	20.654.367,11
		Summe der Passiva		

„Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C II der Passiva eingestellte Renten-Deckungsrückstellung in Höhe von Euro 277.275,00 unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB berechnet worden ist.“

Der Verantwortliche Aktuar
Dipl.-Mathematiker Dr. Hofmeier

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

2011

2010

	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	17.425.791,22			16.183.485,51
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>9.672.816,53</u>			<u>8.566.053,56</u>
		7.752.974,69		7.617.431,95
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-291.822,17			- 20.510,10
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>219.083,48</u>			<u>-211.392,70</u>
		<u>-72.738,69</u>		<u>-231.902,80</u>
			7.680.236,00	7.385.529,15
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			9.729,00	9.779,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			22.127,88	14.681,05
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	8.742.965,58			9.161.412,34
ab) Anteil der Rückversicherer	<u>4.809.656,81</u>			<u>4.822.337,46</u>
		3.933.308,77		4.339.074,88
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Bruttobetrag	1.299.032,94			1.530.752,86
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>716.528,53</u>			<u>1.274.073,43</u>
		<u>582.504,41</u>		<u>256.679,43</u>
			4.515.813,18	4.595.754,31
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-107.000,00	22.000,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		6.512.722,23		6.166.097,13
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>3.199.611,44</u>		<u>3.040.196,48</u>
			3.313.110,79	3.125.900,65
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			152.052,42	134.811,20
8. Zwischensumme			-375.883,51	-424.476,96
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			426.599,00	410.170,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			50.715,49	-14.306,96

	2011			2010	
	Euro	Euro	Euro	Euro	
Übertrag:				50.715,49	-14.306,96
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen					
davon aus verbundenen Unternehmen		150.430,96			48.387,50
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	48.178,20				47.367,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>401.060,95</u>				<u>389.724,93</u>
		449.239,15			437.091,93
c) Erträge aus Zuschreibungen		10.775,00			8.997,50
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>77.559,81</u>			<u>196.702,57</u>
			688.004,92		691.179,50
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		179.993,70			172.824,88
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		125.214,90			98.658,60
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>26.662,50</u>			<u>56.325,00</u>
			<u>331.871,10</u>		<u>327.808,48</u>
			356.133,82		363.371,02
3. Technischer Zinsertrag			<u>9.729,00</u>		<u>9.779,00</u>
				346.404,82	353.592,02
4. Sonstige Erträge			721.892,33		848.908,57
5. Sonstige Aufwendungen			790.306,38		<u>1.018.275,29</u>
				-68.414,05	<u>-169.366,72</u>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				328.706,26	169.918,34
7. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		<u>30.030,00</u>
8. Außerordentliches Ergebnis				0,00	-30.030,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.950,79		1.890,82
10. Sonstige Steuern			<u>19.136,10</u>		<u>3.541,97</u>
				23.086,89	<u>5.432,79</u>
11. Jahresüberschuss				305.619,37	134.455,55
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG				305.619,37	<u>134.455,55</u>
13. Bilanzgewinn				0,00	0,00

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss und der Lagebericht sind nach den Rechtsgrundlagen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG), des Aktiengesetzes (AktG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Aktiva

Bei der Bewertung der Kapitalanlagen wurde wie im Vorjahr das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Hinsichtlich der Kapitalanlagen fehlt es unverändert zu den Vorjahren an der

gesetzlich geforderten Mischung und Streuung (§§ 54 ff. VAG). Im gebundenen Vermögen (§ 54 Abs. 1 VAG) wird wie im Vorjahr eine Überdeckung von T€ 2.169 (Vorjahr: Überdeckung von T€ 1.836) ausgewiesen.

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten sind zu den Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger linearer Abschreibungen bilanziert.

Geleistete Anzahlungen sind zu den Anschaffungskosten bilanziert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen, unter Beachtung des Wertaufholungsgebots aktiviert.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen aktiviert.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind mit Nominalwerten abzüglich Einzel- sowie Pauschalwertberichtigungen angesetzt worden.

Abrechnungsforderungen gegenüber dem Rückversicherer für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden nach den Rückversicherungsverträgen ermittelt und mit dem Nennwert bilanziert.

Sonstige Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand und aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert ausgewiesen.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert.

Die Marktwerte der Kapitalanlagen sowie die stillen Reserven und Lasten sind in der Tabelle auf Seite 16 aufgeführt. Bei den Grundstücken erfolgte die Bewertung zum Zeitwert nach der allgemein anerkannten Methode des in der Versicherungswirtschaft verbreiteten vereinfachten Ertragswertverfahrens aus dem Jahr 2008. Bei den Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei den Inhaberschuldverschreibungen und

anderen festverzinslichen Wertpapieren richtet sich die Bewertung nach den Kurswerten oder den Rücknahmepreisen am Bilanzstichtag. Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden die Anschaffungskosten oder das anteilige Eigenkapital zugrunde gelegt. Die Zeitwertermittlung der sonstigen Ausleihungen erfolgt auf Basis einer Zinsstrukturkurve. Die Zeitwertermittlung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgt zum Teil auf Basis einer Zinsstrukturkurve, bei kurzfristiger Laufzeit entspricht der Zeitwert dem Nennwert.

Kapitalanlagen mit einem Buchwert von T€ 2.370 werden über ihrem Zeitwert von T€ 2.347 ausgewiesen. Abschreibungen i.H.v. T€ 23 sind aufgrund der Bilanzierung zum Nennwert gemäß § 341 c HGB nicht vorgenommen worden.

Latente Steuern werden nach BilMoG für zeitliche, sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauende Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen

Entwicklung der Aktiva A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2011

	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Zuschrei- bungen Euro	Abschrei- bungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	492.762,04	52.287,06	0,00	0,00	50.593,84	494.455,26
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	394.733,00	0,00	0,00	0,00	11.422,00	383.311,00
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.461.647,57	0,00	620.000,00	0,00	1.000,00	4.840.647,57
2. Beteiligungen	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00
3. Summe B II.	5.461.648,57	0,00	620.000,00	0,00	1.000,00	4.840.648,57
B III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	596.303,43	362.921,64	338.991,44	0,00	99.622,90	520.610,73
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.228.197,50	2.515.930,00	4.258.362,50	10.775,00	13.170,00	1.483.370,00
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	4.120.000,00	2.120.000,00	870.000,00	0,00	0,00	5.370.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.500.000,00	1.000.000,00	0,00	0,00	0,00	2.500.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	742.000,00	918.000,00	0,00	0,00	0,00	1.660.000,00
5. Summe B III.	10.186.500,93	6.916.851,64	5.467.353,94	10.775,00	112.792,90	11.533.980,73
insgesamt	16.535.644,54	6.969.138,70	6.087.353,94	10.775,00	175.808,74	17.252.395,56

von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Der Ermittlung der latenten Steuern liegt der kombinierte Ertragsteuersatz von aktuell 30,18 % zugrunde. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Gem. § 274 Abs. 1 Satz 4 HGB sind Verlustvorträge bei der Berechnung aktiver latenter Steuern zu berücksichtigen, sofern sie innerhalb der nächsten fünf Jahre mit dem erwarteten steuerlichen Einkommen verrechnet werden können.

Für die Ermittlung von latenten Steuern auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge beträgt der Steuersatz 15,83 % und auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge 14,35 %. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung besteht ein Aktivierungswahlrecht. Passive latente Steuern aus den Wertabweichungen bei Grundstücken und Anteilen an verbundenen Unternehmen wurden mit aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuer-

rechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Pensionsrückstellungen sowie auf steuerliche Verlustvorträge verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht aktiviert.

Marktwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2011

	Buchwerte	Marktwerte	stille Reserven	stille Lasten
	Euro	Euro	Euro	Euro
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	383.311,00	770.000,00	386.689,00	0,00
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.840.647,57	4.840.647,57	0,00	0,00
2. Beteiligungen	1,00	1,00	0,00	0,00
3. Summe B II.	4.840.648,57	4.840.648,57	0,00	0,00
B III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	520.610,73	533.954,00	13.343,27	0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.483.370,00	1.494.915,00	11.545,00	0,00
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	5.370.000,00	5.427.772,41	57.772,41	0,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.500.000,00	2.646.754,45	146.754,45	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.660.000,00	1.660.000,00	0,00	0,00
5. Summe B III.	11.533.980,73	11.763.395,86	229.415,13	0,00
insgesamt	16.757.940,30	17.374.044,43	616.104,13	0,00

Passiva

Der im Jahr 2002 mit T€ 430 eingerichtete **Gründungsstock** ist mit dem Nennwert angesetzt. Er ist nicht in Anteile zerlegt und ist unverbrieft, eine Kündigung ist nicht möglich. Die Verzinsung erfolgt mit 4 % p.a. Die Tilgung darf nur aus den Jahreseinnahmen und nur insoweit erfolgen, wie die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG seit Erhalt des nachträglichen Gründungsstocks angewachsen ist. Soweit eine Tilgung hiernach nicht zulässig ist, ist der Rückzahlungsanspruch mit dem gesetzlichen Zinssatz zu verzinsen. Die planmäßige Verzinsung beträgt für 2011 T€ 17.

Die Überlassung des Gründungsstocks erfolgt bis zum 1. Januar 2018.

Das **Genussrechtskapital** ist mit dem Nennwert angesetzt. Es ist unverbrieft und in Teilbeträgen von je 1.000,00 Euro ausgegeben. Eine Kündigung ist ausgeschlossen. Die Genussrechte treten gegenüber allen anderen Ansprüchen an die GEGENSEITIGKEIT im Rang zurück. Das Genussrechtskapital wurde in seinem Umfang angepasst an den Betrag (T€ 656), der gemäß § 53 c Abs. 3c VAG den Eigenmitteln zuzurechnen ist, bei gleichzeitiger Verlängerung der Laufzeit bis zum 01. Januar 2018. Der Zinssatz ab 2008 berechnet sich aus dem durchschnittlichen Zins für 5-jährige Bundesanleihen im Monat Dezember 2007 zzgl. eines Risikoaufschlages von 3,25 % bis 4,25 %, der anhängig ist von dem Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel zu der geforderten Solvabilität. Die planmäßige Verzinsung erfolgte mit 7,293 % und beträgt für 2011 T€ 66.

Brutto-Beitragsüberträge wurden pro rata temporis unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten nach Abzug der äußeren Kosten ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen wurden nach den Rückversicherungsverträgen ermittelt. Der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 30.4.1974 wurde berücksichtigt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft je Schadenfall individuell ermittelt. Spätschäden sind nach den Erfahrungen der Vorjahre angemessen berücksichtigt und hinzugesetzt worden. Die Berechnung erfolgt für alle Sparten auf Basis der durchschnittlichen Ist-Werte für Spätschäden der zurückliegenden Jahre. Die noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen wurden nach dem BMF-Erlass vom 2.2.1973 in steuerlich zulässiger Höhe berücksichtigt. Ansprüche aus Regressen und Provenues werden abgesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit zweifelsfrei bestimmbar ist. Die Renten-Deckungsrückstellungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Anteile des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurden den Rückversicherungsverträgen entsprechend berechnet.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

Die **Stornorückstellung** wurde nach einem festgelegten Schätzverfahren

errechnet. Die Rückstellung für die Verpflichtung aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde gemäß Satzung des Vereins ermittelt. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen. Aufgrund der geplanten versicherungstechnischen Ergebnisse wurde die Rückstellung für drohende Verluste in der Sparte verbundene Wohngebäude um 107 T€ erhöht. Die Berechnung erfolgte anhand adjustierter Parameter, die den im Vergleich zum Vorjahr geänderten Rahmenbedingungen Rechnung tragen.

Die Bewertung der **Rückstellung für Versorgungsverpflichtungen** wurde auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) durchgeführt. Die Bewertung erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Hierbei wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck zu Grunde gelegt. Der in die Berechnung einfließende Zinssatz beträgt 5,13 %. Als Rententrend wurden 2 % und als Fluktuation 0 % zu Grunde gelegt.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** orientiert sich am voraussichtlichen Bedarf und ist mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

ANHANG

Geschäftsbericht 2011

142. Geschäftsjahr

Angaben gemäß § 51 Abs. 4 RechVersV für 2011

	Gesamtes Versicherungsgeschäft		Kraftfahrzeu versic
	2011 Euro	2010 Euro	2011 Euro
a) Gebuchte Bruttobeiträge	17.425.791,22	16.183.485,51	0,00
b) Verdiente Bruttobeiträge	17.133.969,05	16.162.975,41	0,00
c) Verdiente Nettobeiträge	7.680.236,00	7.385.529,15	0,00
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	10.041.998,52	10.692.165,20	-76.864,32
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6.512.722,23	6.166.097,13	0,00
f) Rückversicherungssaldo	727.936,27	-359.161,11	39.049,43
g) Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	50.715,49	-14.306,96	47.543,89
h) Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt	20.315.972,47	19.044.716,36	3.205.434,86
ha) davon Bruttorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	13.611.111,85	12.312.078,91	3.205.147,86
hb) davon Schwankungsrückstellungen	2.018.476,00	2.445.075,00	0,00
i) Anzahl der mindestens 1-jährigen Versicherungsverträge	115.364	113.814	0

	Feuer- und Sach- versicherung		da Fe
	2011 Euro	2010 Euro	2011 Euro
a) Gebuchte Bruttobeiträge	11.609.006,72	10.741.311,49	2.707.079,98
b) Verdiente Bruttobeiträge	11.391.616,52	10.784.590,71	2.661.922,89
c) Verdiente Nettobeiträge	4.719.839,09	4.552.904,94	617.092,58
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	6.570.369,29	7.384.680,33	935.414,85
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	3.827.112,79	3.640.902,63	698.275,33
f) Rückversicherungssaldo	1.171.205,25	-30.562,42	842.054,14
g) Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	11.943,21	-68.111,00	306.956,78
h) Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt	8.287.202,75	7.884.995,62	1.605.579,76
ha) davon Bruttorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.316.188,18	3.806.480,25	547.573,94
hb) davon Schwankungsrückstellungen	870.114,00	1.302.005,00	477.696,00
i) Anzahl der mindestens 1-jährigen Versicherungsverträge	61.019	60.123	7.362

g-Haftpflicht-herung	Allgemeine Unfall-versicherung		Allgemeine Haftpflicht-versicherung		Rechtsschutz-versicherung	
2010 Euro	2011 Euro	2010 Euro	2011 Euro	2010 Euro	2011 Euro	2010 Euro
0,00	1.128.879,34	957.557,88	3.830.209,71	3.569.073,25	857.695,45	915.542,89
0,00	1.095.168,58	929.287,64	3.764.064,72	3.488.510,48	883.119,23	960.586,44
0,00	399.193,55	366.817,25	2.044.241,21	1.904.954,71	516.962,15	560.852,25
628.273,57	415.061,81	384.913,26	2.507.483,34	1.765.429,92	626.037,47	529.063,25
0,00	486.032,68	416.311,43	1.910.923,07	1.771.993,65	288.653,69	336.889,42
-577.846,30	105.708,40	95.732,30	-586.496,47	102.179,47	-1.557,06	51.262,68
-40.648,27	89.520,90	33.201,64	-120.859,69	-97.481,16	22.504,83	158.609,86
3.440.197,98	1.014.590,07	862.793,55	5.076.821,59	3.991.769,33	2.731.923,20	2.864.959,88
3.439.910,98	729.449,04	611.363,28	3.504.018,22	2.542.044,95	1.856.308,55	1.912.279,45
0,00	0,00	0,00	566.521,00	509.587,00	581.841,00	633.483,00
0	8.114	7.540	40.132	39.006	6.099	7.145

von uer	davon verbundene Hausratversicherung		davon verbundene Wohngebäudeversicherung		davon sonstige Sachversicherung	
2010 Euro	2011 Euro	2010 Euro	2011 Euro	2010 Euro	2011 Euro	2010 Euro
2.495.778,41	2.895.500,85	2.693.183,52	4.773.861,25	4.368.636,85	1.232.564,64	1.183.712,71
2.635.418,98	2.825.977,14	2.623.817,65	4.686.172,17	4.341.378,03	1.217.544,32	1.183.976,05
730.557,28	1.630.700,82	1.498.582,05	1.891.680,97	1.765.703,11	580.364,72	558.062,50
608.861,42	1.027.464,71	1.197.588,45	4.108.752,11	4.634.897,82	498.737,62	943.332,64
669.273,03	1.197.888,23	1.130.564,10	1.399.054,11	1.325.063,93	531.895,12	516.001,57
1.054.454,22	336.782,69	104.096,94	-173.341,82	-1.095.933,95	165.710,24	-93.179,63
162.600,94	158.247,72	134.720,61	-431.227,94	-263.308,81	-22.033,35	-102.123,74
1.941.251,96	1.467.434,21	1.328.300,44	4.421.818,02	3.940.045,39	792.370,76	675.397,83
760.157,23	498.255,73	490.861,67	2.799.633,75	2.142.193,20	470.724,76	413.268,15
645.942,00	204.751,00	142.535,00	143.171,00	513.528,00	44.496,00	0,00
7.471	23.746	23.170	19.192	18.777	10.719	10.705

ERLÄUTERUNGEN

Geschäftsbericht 2011

142. Geschäftsjahr

Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich hierbei um im Geschäftsbetrieb eingesetzte erworbene EDV-Programme sowie geleistete Anzahlungen hierauf.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes (§ 285 Nr. 11 HGB)

Firma und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital Euro	Jahresergebnis Euro	Anteil am Kapital %
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
GEGENSEITIGKEIT Rechtsschutzschadenabwicklung GmbH, Oldenburg	25.564,59	0,00	100,00
GVO Vertriebsgesellschaft mbH, Oldenburg	58.174,81	-1.083,45	100,00
Mutual Capital GmbH, Oldenburg	30.734,81	1.501,87	100,00
GIMMO EINS GmbH & Co. KG, Oldenburg	5.380.796,97	133.356,57	100,00
Weser-Ems Computer Management Entwicklung GmbH, Lastrup	83.336,91	2.590,75	52,10

Passiva

A. Eigenkapital

	Euro	Euro
I. Gründungsstock		430.000,00
II. Gewinnrücklagen		
Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	4.290.003,99	
Einstellung in die Verlustrücklage	<u>305.619,37</u>	
		<u>4.595.623,36</u>
Stand am Ende des Geschäftsjahres		<u>5.025.623,36</u>

B. Genussrechtskapital

656.000,00

C. IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Aufgrund der geplanten versicherungstechnischen Ergebnisse wurde die Rückstellung für drohende Verluste in der Sparte verbundene Wohngebäude um 107 T€ erhöht.

D. II. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet worden. Sie decken vornehmlich die noch ausstehenden Rechnungen, Jahresabschlusskosten, sowie Verpflichtungen für Tantiemen und Bonifikationen ab.

Gewinn- und Verlustrechnung

I. 2. und II. 3. Technischer Zinsertrag

Die hier ausgewiesenen 9.729,00 Euro wurden mit 3,5 % des durchschnittlichen Jahresbestandes der Renten-Deckungsrückstellung ermittelt.

I. 3. Sonstige versicherungstechnische Erträge

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen sind im Wesentlichen Mahngbühren enthalten.

I. 6. a) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto

Der Gesamtbetrag der Bruttoaufwendungen ist mit Euro 3.127.196,52 (Vorjahr: 2.674.919,72 Euro) den Abschluss- und mit 3.385.525,71 Euro (Vorjahr: 3.491.177,41 Euro) den Verwaltungsaufwendungen zuzuordnen.

II. 4. Sonstige Erträge

Hier sind hauptsächlich Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft, aus erbrachten Dienstleistungen, sowie die Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

II. 5. Sonstige Aufwendungen

Hier sind im Wesentlichen Aufwendungen aus dem Vermittlungsgeschäft, Dienstleistungen von anderen Unternehmen, sowie Jahresabschluss- und Beratungskosten ausgewiesen. Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar beträgt für Abschlussprüfungsleistungen 35.000,00 Euro und für Steuerberatungsleistungen 10.000,00 Euro.

II. 7. Außerordentliche Aufwendungen

Der Ausweis im Vorjahr beinhaltet den Umstellungsaufwand auf das BilMoG für die Pensionsrückstellung zum 1. Januar 2010.

Sonstige Erläuterungen

I. Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2011	2010
	Euro	Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.046.082,57	2.957.530,70
2. Löhne und Gehälter	2.755.544,81	2.312.483,66
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	414.723,58	369.263,75
4. Aufwendungen für Altersversorgung	-205.093,45	84.118,10
5. Aufwendungen insgesamt	6.011.257,51	5.723.396,21

Die Bezüge des Vorstandes betragen 496.319,15 Euro. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich einschließlich Reisekosten und Sitzungsgelder für die Teilnahme an Sitzungen auf 44.154,35 Euro. An frühere Mitglieder des Vorstandes wurden 149.152,08 Euro Versorgungsbezüge gezahlt; die Rückstellung betrug am 31.12.2011 835.557,00 Euro.

II. Personalangaben

Im Jahresdurchschnitt 2011 waren als Angestellte tätig (einschließlich Teilzeitbeschäftigte, ohne Auszubildende):

17 Mitarbeiter und 18 Mitarbeiterinnen in der Verwaltung, 15 Mitarbeiter im Außendienst.

Insgesamt waren im Jahresdurchschnitt 60 (Vorjahr: 55) Mitarbeiter für die Gesellschaft tätig.

III. Wesentliche Verträge

Am 19. Oktober 1992 wurde mit der GEGENSEITIGKEIT Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH, Oldenburg, ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.

Im Jahr 2009 wurde mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG ein Kooperationsvertrag abgeschlossen, in dem alle Geschäftsbeziehungen mit dem Gothaer Konzern eingeschlossen worden sind. Dies sind die Bereiche Gründungsstock, Genussrechtskapital, Vermittlung von Versicherungen und die Rückversicherung.

Mit Datum vom 17. Dezember 2003 wurde mit der A&O Vertriebs-AG, Oldenburg, ein Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag beinhaltet die Aufgaben Finanzbuchhaltung, Jahresabschluss, EDV, Lohnbuchhaltung sowie die Dienstleistung der allgemeinen Verwaltung. Dieser Vertrag wird ab dem 01. Juli 2009 in veränderter Form fort-

gesetzt. Die Aufgaben aus diesem Vertrag beziehen sich nur noch auf die Provisionsabrechnung; alle anderen Aufgaben werden nicht mehr von der GVO erbracht.

IV. Haftungsverhältnisse

Von den ausgewiesenen Namensschuldverschreibungen sind T€ 120 als Sicherheit für die Erfüllung einer laufenden Pensionsverpflichtung auf einem Treuhänderkonto hinterlegt. Die Verpflichtung zum 31.12.2011 beträgt T€ 88.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Geschäftsbericht 2011

142. Geschäftsjahr

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der GEGENSEITIGKEIT Versicherung Oldenburg VVaG, Oldenburg, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht

vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-

und Ertragslage der GEGENSEITIGKEIT Versicherung Oldenburg VVaG. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bielefeld, den 03. April 2012

Ostwestfälische Revisions- und
Treuhand GmbH
*Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft*

Werner Klockemann
Wirtschaftsprüfer

Richard Kuchem
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres laufend überwacht und beratend begleitet. Er wurde vom Vorstand über die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich informiert. Darüber hinaus erörterte der Vorsitzende des Aufsichtsrates monatlich mit dem Vorstand die aktuelle Entwicklung der Gesellschaft.

In den Sitzungen des Aufsichtsrates wurden jeweils die Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung der Gesellschaft sowie die Ergebnisse der Kapitalanlagen mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Jahresabschluss sowie alle Vorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, eingehend erörtert.

Außerdem informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, die Risikosituation des Unternehmens sowie über die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte. Gegenstand der Erörterung waren insbesondere die Vertriebsstrategie und die Entwicklung der einzelnen Vertriebswege sowie die Produktstrategie einschließlich des Sanierungskonzeptes für die Gebäudeversicherung.

Auf der Grundlage einer vom Vorstand in Auftrag gegebenen Unternehmensanalyse der Assekurata-Rating-Agentur hat der Aufsichtsrat die aktuelle Situation der Gesellschaft und – vor dem Hintergrund der historischen Rahmenbedingungen – die Unternehmensentwicklung der letzten fünf Jahre ausführlich erörtert.

In einem weiteren Themenschwerpunkt wurden die künftigen Eigenmittelanforderungen unter Solvency II und in diesem Zusammenhang die Verlängerung von Genussrechtskapital und Gründungsstock behandelt. Wie in den Vorjahren hat der Vorstand in der letzten Aufsichtsratssitzung des Geschäftsjahres die aktualisierte Geschäfts- und Risikostrategie mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss per 31.12.2011 und der Lagebericht sind von der Ostwestfälischen Revisions- und Treuhand GmbH, Bielefeld, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Prüfungsbericht wurde jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Die Bilanzaufsichtsrats-sitzung, in der der Jahresabschluss 2011 beraten wurde, fand in Anwesenheit der mit der Jahresabschlussprüfung beauftragten Wirtschaftsprüfer statt, die über das Prüfungsergebnis berichtet haben und zu Fragen der Mitglieder des Aufsichtsrates Stellung nahmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2011 ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Oldenburg (Oldb.), den 15. Mai 2012

Der Aufsichtsrat

Godehard Vogt
Vorsitzender

SPARTENBERICHTE





Landwirtschaft

Die GVO ist ein mittelständischer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG) mit langer Tradition. Die im Jahr 1870 von Landwirten und Mühlenbetreibern für das Herzogtum Oldenburg gegründete GVO hat eine enge Bindung zur Region Weser-Ems, zu Niedersachsen und zu den nördlichen Bundesländern.

Die Land- und Forstwirtschaft ist nach wie vor ein bedeutender Wirtschaftsbereich auf Wachstumskurs. Die Einkäufe der Landwirtschaft stützen die übrige Gesellschaft. So sind vor allem kleinere Betriebe aus Handel, Handwerk und Gewerbe wirtschaftlich stark mit diesem Sektor verbunden.

Die GVO ist stolz auf ihren historisch gewachsenen, aber auch modern ausgerichteten Bezug zur Landwirtschaft. Als eines von wenigen Versicherungsunternehmen, die die Sparte Landwirtschaft aktiv betreiben, konnte die GVO durch ihr hohes Beratungsniveau und viele innovative Ideen ihre Position als kompetenter Versicherungspartner in diesem Segment weiter stärken und ausbauen. Eine in den letzten Geschäftsjahren der GVO stetig wachsende Zahl von freien Vermittlern, die landwirtschaftliche Klientel betreuen, zeigt, dass hier immer mehr Kunden auf die GVO aufmerksam werden. In enger Zusammenarbeit mit unseren Partnern

werden die Deckungs- und Sicherheitskonzepte ständig überarbeitet und verbessert.

Den in den letzten Jahren immer wieder wechselnden Gegebenheiten der Versicherten wird die GVO mit ihrem speziellen Know-how in höchstem Maße gerecht. Immer mehr bestimmen heute Informations- und Kommunikationstechniken den Technikeinsatz auf Feldern und Höfen. Schlagworte, wie Präzisionslandwirtschaft, computergesteuerte Produktionsprozesse, integrierte Nahrungsmittelketten und Melkroboter stehen für die moderne Landwirtschaft von heute. Der Einsatz dieser Kapital- und wissensintensiven Produktionsmittel gilt als eine wichtige Ursache für den rasanten Strukturwandel in der Landwirtschaft. Bessere Fleischqualität, qualitätsgesicherte Ackerkulturen oder neue Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen, sowie das gesamte Thema der Bioenergie gehören zu den Fortschritten. Der Landwirt muss diese Trends schnell erkennen und sie sinnvoll für seine Betriebsabläufe umsetzen. Daher hat sich die deutsche Landwirtschaft in den vergangenen Jahren umwelt-, tier- und marktgerecht weiterentwickelt und ist somit zum wichtigsten Veredelungsstandort Europas geworden. Hieraus resultiert bei den meisten Höfen ein gesteigerter Beratungsbedarf. In der Regel hat jeder aktive Hof in den letzten fünf Jahren z. B. Betriebserweiterungen mit Stallneu- oder -umbauten vorgenom-

men. Genau hier setzt die GVO mit ihrem Know-how im Innen- und Außendienst an. Die notwendige, individuelle Risikoanalyse vor Ort (Aufmaß der Gebäude, Ermittlung der Tierwerte, Umweltrisiken, etc.) führt in Verbindung mit dem Betriebserfassungsbogen zu einer vollständigen Risikobeurteilung des Hofes. Wir helfen unseren Mitgliedern jedoch nicht nur bei der systematischen Analyse der Risiken und der Bereitstellung des individuellen Versicherungsschutzes, sondern wir beraten den Kunden rundum. Neben der Sach-, Tier-, Vermögens- und personenbezogenen Vorsorge bieten wir Unterstützung mit Fachwissen in Sachen Betriebswirtschaft, sowie in allgemeinen Fragen zur Unternehmensführung. In der Geschäftsphilosophie der GVO spielt dieser Zweig nach wie vor eine große Rolle mit erheblichem Wachstumspotenzial. Daher wird weiter in den Ausbau des Fachwissens, Aktualisierung der Produkte und Beratungsqualität investiert.



Privat

Das Privatkundengeschäft stellt für die GVO weiterhin eine tragende Säule in der geschäftspolitischen Ausrichtung dar. Die mittlerweile nachhaltig am Markt etablierten VIT-Produkte werden stetig weiterentwickelt und mindestens zweimal im Jahr mit der Innovationsklausel „upgedatet“. Von diesen Verbesserungen, die wir gemeinsam mit unseren Vermittlern aus allen Vertriebswegen erarbeiten, profitieren automatisch alle Mitglieder der GVO, also auch die Bestandskunden. Im Hinblick auf das Preis-/Leistungsniveau, also auch insbesondere die Deckungskonzepte, sind unsere innovativen Produkte darauf ausgerichtet, sich mit den Top-Anbietern der jeweiligen Sparten messen zu können.

Begleitet wurden die Maßnahmen durch Investitionen in die Verbesserung der Servicequalität, sowie der fachlichen Kompetenz des Innen- und Außendienstes. Die technischen Möglichkeiten, mit der GVO zusammenzuarbeiten, werden ständig optimiert. Das Thema Dunkelverarbeitung (sämtliche Verträge

im Neu- und Ersatzgeschäft für Privatkunden können direkt vom Vermittler dokumentiert werden), führt dazu, dass der Kunde bereits drei Tage nach Antragstellung die Police erhält, was mittlerweile Marktstandard ist. Mit der Entwicklung eines eigenen webbasierten Tarifrechners in Verbindung mit der neu gestalteten Homepage www.g-v-o.de geht die GVO auch hier neue und kundenorientierte Wege.

Wie in den vergangenen Geschäftsjahren gibt uns der marktüberdurchschnittliche Zuspruch von Mehrfachagenten und Maklern recht, dass wir uns mit unseren Produkten, Servicegedanken, Flexibilität, Leistungsbereitschaft und kurzen Wegen von den Mitbewerbern abheben. Ein weiteres Indiz hierfür ist die Kündigungsquote, die weit unter dem Marktdurchschnitt liegt. Die Vertriebsaktivitäten konzentrierten sich daher in 2011 neben der Betreuung und dem Erhalt der Bestandskunden in erster Linie auf die Neuakquise. Das Hauptaugenmerk lag darin, das Neugeschäft aus dem Potenzial der bestehenden Kundenverbindungen durch Erhöhung der notwendigen Cross-Selling-Quote zu generieren. Hierzu gehört auch, dass die GVO die ganzheitliche Betrachtung des Kunden als Beratungsstandard ansieht, sowie die enge Zusammenarbeit der Abteilungen Produkte und Schaden. In Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern bieten wir den Kunden nicht nur die von uns betriebe-

nen Sparten an, sondern streben das sogenannte Hausarzt-Modell an. So erhält unser Mitglied auch in allen Bereichen der Renten- und Krankenversicherung, sowie bei den Themen Bausparen und Eigentumsschaffung eine umfassende Beratung.



Gewerbe

Bedingt durch positive Signale und dem damit verbundenen Wirtschaftswachstum gestaltete sich die Ertragslage für viele Unternehmen, insbesondere für kleine und mittelständische Betriebe im Jahre 2011 positiv. Niedrige Zinsen und die Steigerung der Auftragsvolumina führten dazu, dass viele Betriebe notwendige Investitionen tätigen konnten und somit auch Arbeitsplätze geschaffen wurden. Aus diesem Grund ist es für jeden Betrieb unerlässlich, sowohl vorhandene Sachwerte abzusichern, als auch denen durch Dritte drohende Risiken (Haftpflichtansprüche) entgegen zu treten, um diese Bereiche des Unternehmensrisikos zu minimieren.

Für die GVO stellt daher insbesondere der Bereich des kleinen und mittelständischen Handels und Gewerbes ein attraktives Geschäftsfeld dar. Auf diese Unternehmer wurden die VIT-Produkte zugeschnitten und stetig weiterentwickelt. Einen messbaren Mehrwert generieren wir unseren gewerblichen Kunden mit unserem Unternehmer-Portal. Auf unserer Homepage www.g-v-o.de können sich die versicherten Unternehmen kostenlos präsentieren und erhalten durch die Berücksichtigung und Beauftragung im Schadenfall somit auch den Zugang zu Neukunden. Immer mehr Betriebe erweitern ihre Geschäftsfelder. Die Flexibilität und Leistungsbereitschaft der GVO zur Herstellung von individuellen Versicherungslösungen führt auch in diesem Segment zu einem

marktüberdurchschnittlichen Zuwachs aus dem Vertriebsweg der Makler und Mehrfachagenten. Mit der am Markt einmaligen Tarifierungsmöglichkeit (Gewerbe VIT Tarif, „mit der GVO schlagen Sie jedes Preis-/Leistungsverhältnis“) ermöglichen wir den Vermittlern großzügige Vollmachten im Underwriting vor Ort. Auf Grund des vermehrten Zuspruchs aus diesem Bereich und einem entsprechend positiven Schadenverlauf werden hier auch in den Folgejahren aus allen Vertriebswegen Zuwächse, sowie ein positives versicherungstechnisches Ergebnis erwartet.

VERSICHERUNGSZWEIGE

Geschäftsbericht 2011
142. Geschäftsjahr



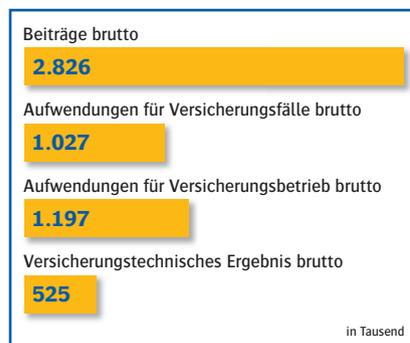
Wohngebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 7,9 %. Diese Zuwächse sind unter anderem durch Sanierungsmaßnahmen zu begründen (Erhöhung des Beitragssatzes/Beitrages). Die im gesamten Versicherungsmarkt stark defizitäre Sparte ist dadurch stark geprägt. Entgegen dem Markttrend verfolgt die GVO hierbei allerdings nicht das „Gießkannenprinzip“, sondern trifft Einzelfallentscheidungen, sowohl im Kunden-, als auch im Vermittlerbereich. Oberste Ziele sind hierbei zum Einen den Wohngebäudeanteil am Gesamtbestand auf ein marktdurchschnittliches Niveau zu bringen (16 %) und zum Anderen das versicherungstechnische Ergebnis zu verbessern. Der Klimawandel, insbesondere aber die Gefahr Leitungswasser (vornehmlich bei älteren Gebäuden) stellen hier die größte Herausforderung dar. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle konnten gegenüber 2010 zwar um 11,4 % reduziert werden, es muss allerdings berücksichtigt werden, dass mit dem vergangenen Geschäftsjahr ein außerordentlich negatives Vergleichsjahr zu Grunde lag.



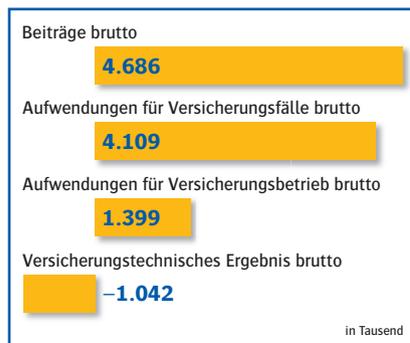
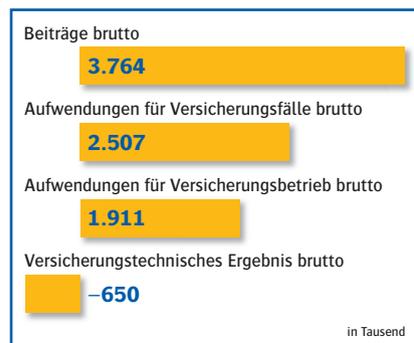
Hausratversicherung

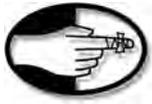
Besonders positiv zu verzeichnen ist die Steigerung des Bestandszuwachses gegenüber dem Vorjahr von 1,3 % auf 7,7 %. Die bereits im vergangenen Jahr außerordentlich gute bilanzielle Schadenquote konnte erneut auf 36,4 % verbessert werden. Dies führt dazu, dass die Hausratversicherung eine der ertragreichsten Sparten der GVO ist.



Haftpflichtversicherung

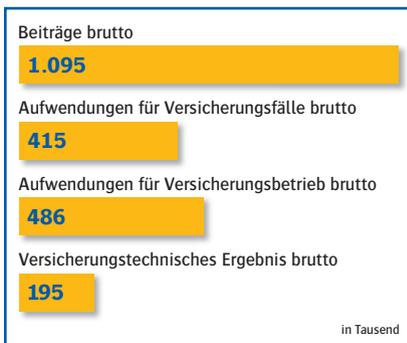
Der Rücklauf des Beitragszuwachses aus dem Jahre 2010 konnte erfolgreich gestoppt werden. Die gebuchten Beiträge stiegen um 7,9 %. In allen Sparten (private Haftpflichtversicherung, landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebshaftpflichtversicherung) erhält die GVO großen Zuspruch aus allen Vertriebswegen und insbesondere aus dem Makler- und Mehrfachagentenbereich. Bedingt durch einen Großschaden, der fast die Millionengrenze erreichte, verschlechterte sich die bilanzielle Schadenquote auf 66,6 %, was dementsprechend das versicherungstechnische Ergebnis negativ beeinflusst.





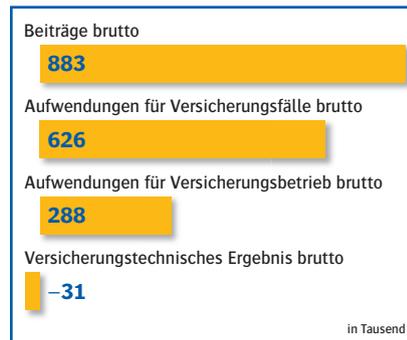
Unfallversicherung

Bereits im 8. Jahr in Folge konnte die GVO einen Zuwachs bei den gebuchten Beiträgen verzeichnen. Das Ergebnis des Vorjahres konnte nochmals gesteigert werden und das Wachstum auf 17,9 % erhöht werden. Die individuelle Zeichnungspolitik in Verbindung mit unserem Rückversicherer führte zu einer Reduzierung der Schadenquote auf 37,9 %.



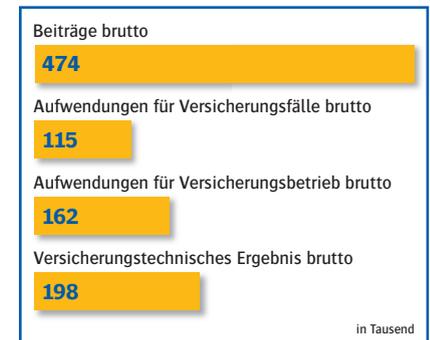
Rechtsschutzversicherung

Die Rechtsschutzversicherung ist bei der GVO seit 2005 in der Sanierung. Auf Grund der konsequenten und durchgängigen Umsetzung der beschlossenen Sanierungsmaßnahmen wurde zwar ein leicht negatives versicherungstechnisches Ergebnis ausgewiesen, was in erster Linie aber dem fortlaufenden Bestandsabrieb Rechnung zu tragen hat. Erste positive Signale erfahren wir aus der Kooperation im Bereich der Schadenabwicklung mit JurPartner.



Sturmversicherung

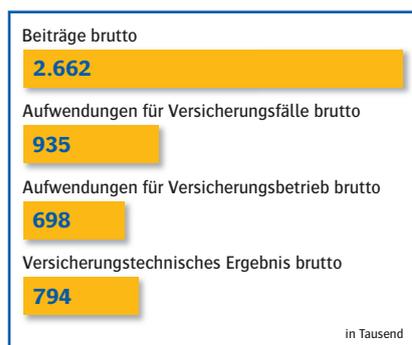
Insbesondere im landwirtschaftlichen Segment ist weiterhin ein gesteigerter Versicherungsbedarf festzustellen. Dies schlägt sich in einem Zuwachs von 14,2 % in den gebuchten Beiträgen nieder. Die Verbesserung der bilanziellen Schadenquote gegenüber dem Vorjahr von 107,9 % auf 24,3 % zeigt, dass diese Sparte sehr volatil und klimaabhängig ist. Gegenüber dem Vorjahr konnte ein außerordentlich positives versicherungstechnisches Ergebnis ausgewiesen werden.





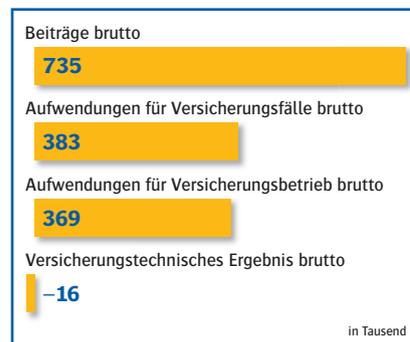
Feuerversicherung

In dieser Sparte konnte der Zuwachs mit 1 % gegenüber dem Vorjahr (3 %) nicht wiederholt werden. Grund hierfür sind Sanierungsmaßnahmen, da diese Sparte unter anderem stark durch Großschäden geprägt ist. Die Stabilisierung der bilanziellen Schadenquote in Höhe von 35,1 % zeigt, dass die Risikobeurteilung, Risikobewertung und Tarifierung individuell auf den zu versichernden Betrieb die richtige Zeichnungspolitik ist.



Sonstige Sachversicherungen

Auf Grund ihrer geringen Bestandsgröße wurden die drei Einzelsparten Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Glasversicherung in dieser Erläuterung unter der Rubrik sonstige Sachversicherung zusammengefasst. Erfreulich festzustellen ist das Wachstum in den gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 2,6 %. Die Schadenquote konnte zwar auf 51,6 % verbessert werden, auf Grund der geringen Bestandsgröße musste aber leider ein leicht negatives versicherungstechnisches Ergebnis ausgewiesen werden.



Personalbericht

Zum Jahresende waren bei der GVO 51 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 36 im Innendienst (6 in Teilzeit) und 15 im angestellten Außendienst. Hinzu kommen 8 Auszubildende im Ausbildungsberuf Kaufleute für Versicherungen und Finanzen und 1 Auszubildender für den Beruf des Fachinformatikers; mit einer Ausbildungsquote von 15 % ist die GVO als Ausbildungsbetrieb überdurchschnittlich engagiert. Darüber hinaus fördert die GVO die berufliche Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und

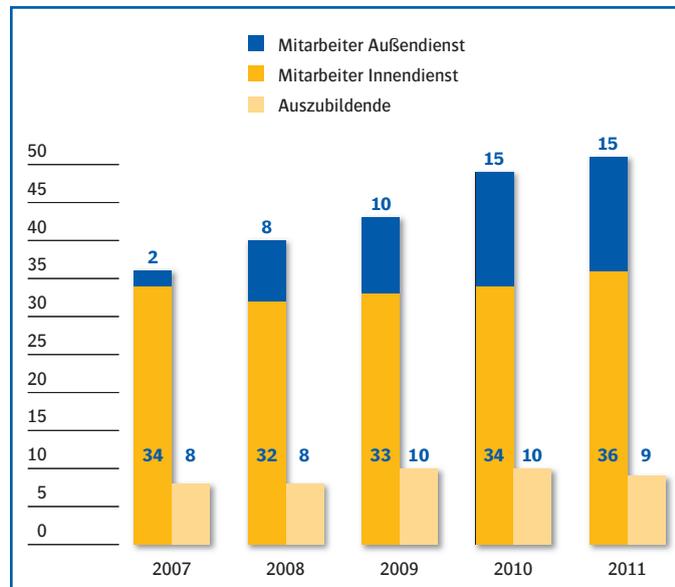
verfügt insgesamt über eine gute Mischung und Streuung an Hochschulabsolventen, Versicherungsfachwirten und Versicherungskaufleuten.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, die sich auch im Geschäftsjahr 2011 für die positive Fortentwicklung der GVO engagiert haben, spricht die Geschäftsleitung ausdrücklich ihren Dank und ihre Anerkennung aus. Dieser Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich als Beauftragte für besondere Aufgaben in den Dienst des Unternehmens gestellt haben. Geschäftsleitung und Betriebsrat haben sich wie in den Vorjahren im offenen Dialog ausge-

tauscht, alle personalpolitischen und organisatorischen Themen beraten und stets eine für alle Beteiligten tragbare Lösung gefunden. Die Geschäftsleitung dankt den Betriebsräten für die kooperative Zusammenarbeit, alle Beteiligten wissen dieses vertrauensvolle Miteinander zu schätzen.

Personalentwicklung 2007 bis 2011

Mitarbeiter zum Jahresende im Innen- und Außendienst sowie Auszubildende.



IMPRESSUM

Geschäftsbericht 2011
142. Geschäftsjahr

GEGENSEITIGKEIT Versicherung Oldenburg VVaG

Postadresse:

Postfach 2760 · 26017 Oldenburg

Telefon: 0441.9236-0

Telefax: 0441.9236-5555

E-Mail: kontakt@g -v-o.de

Internet: www.g-v-o.de

Haus- und Lieferadresse:

Osterstraße 15 · 26122 Oldenburg

Handelsregister:

Amtsgericht Oldenburg HRB 63

Mitgliedschaft in:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. GDV
- Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V.
- Verband der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V.
- Verein zur Förderung der Versicherungs- und Finanzmathematik – Universität Oldenburg e. V.
- ARGE RÜCK – Arbeitsgemeinschaft Rückversicherung der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V.

Verantwortlich:

Frank Dänekas
Telefon 0441.9236-223
frank.daenekas@g-v-o.de

Konzept:

Knut Peter Christ
Projekt- und Unternehmens-Kommunikation
Telefon 02238.945056

Gestaltung + PrePress:

Udo Hönerbach
typonetzwerk
Telefon 0221.9384418

Der Inhalt und die Gestaltung dieses
Geschäftsberichts sind urheberrechtlich
geschützt.

